



Hanns Michael Hölz (52)

Managing Director, Global Head Sustainable Development & Corporate Citizenship

Hanns Michael Hölz ist seit 1986 bei der Deutschen Bank AG beschäftigt. Der Bereich Umweltschutz gehört seit acht Jahren zu seinem Arbeitsfeld. Als Global Head Public Affairs and Sustainable Development leitet er heute die vielfältigen internen und externen Aktivitäten.

Sustainability als neues Paradigma in der Unternehmensführung

Unter Sustainability (engl. sustain: stützen, tragen, erhalten) versteht Hölz zukunftsfähiges Handeln – mit dem Ziel, kommenden Generationen eine gesunde Umwelt sowie stabile wirtschaftliche und soziale Verhältnisse zu übergeben.

„Viele Unternehmen sind der Meinung“, so Hölz, „ dass ihre Wettbewerbsfähigkeit leidet, wenn sie Sustainability-Aspekten eine größere Bedeutung einräumen. Fraglich ist jedoch, ob ein solches Denken einen nachhaltigen Bestand des Unternehmens sichert. Was wir brauchen sind neue Sichtweisen und ein neues Handeln, kurz: einen Paradigmenwechsel.“

Das sustainability-orientierte Paradigma in der Unternehmensführung macht Hölz an zwei zentralen Thesen fest:

- Die Marktposition eines Unternehmens wird zunehmend von seiner Sustainability-Kompetenz bestimmt werden.
- Sustainability stellt die Financial Community vor neue strategische Herausforderungen und eröffnet zugleich wertsteigernde Aktionsfelder. Diese umfassen die Bereiche Management-Kompetenz, das Kerngeschäft des Unternehmens sowie das Engagement im sog. Sustainability Livelihood.

Das Engagement in diesen Aktionsfeldern spielt eine bedeutende Rolle, um die globalen Sustainability-Ziele zu realisieren, es bringt aber auch den Unternehmen selbst entscheidenden Mehrwert.

So können weltweit Partnerschaften, aktive Netzwerke und strategische Allianzen aufgebaut werden und die Innovationskraft der Unternehmen insbesondere mit Blick auf die Entwicklung sustainability-orientierter Produkte und Dienstleistungen gefördert werden. Sustainability-Engagement hilft bei der Absicherung der eigenen Märkte sowie bei der Erschließung neuer

Marktchancen. Und nicht zuletzt liefert es Potenziale, um Geschäftsrisiken zu minimieren – Markt- und Finanzrisiken, operationale Risiken sowie Reputationsrisiken.

Auch die Beurteilung des Unternehmenswertes verschiebt sich durch das Sustainability-Leitbild. Dieses verfolgt einen viel umfassenderen Ansatz als die klassische Methode, die vor allem Finanzwerte, Investments, Investoren und Kunden berücksichtigt. Der Sustainability-Ansatz bewertet auch Soft-Facts wie Vertrauenswürdigkeit, Know-how und Imagefaktoren. Darüber hinaus gewinnen Einschätzungen von Meinungsbildnern aus der Gesellschaft und von Mitarbeitern an Bedeutung.

Sustainability als Querschnittsthema

Die Deutsche Bank hat das Zusammenspiel der Nachhaltigkeitskriterien Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in ihre geschäftspolitischen Entscheidungen integriert. Dabei handelt die Bank auf Basis der „UNEP-Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung“, an deren Erarbeitung sie 1992 und 1997 maßgeblich mitgewirkt haben.

Die Deutsche Bank hat Sustainability als Querschnittsthema in allen Geschäftsprozessen und Unternehmensbereichen festgeschrieben: z.B. in der Kredit- und Projektfinanzierung, im Asset Management und im betrieblichen Umweltschutz. Für den Umweltbereich ist das Managementsystem nach ISO 14001 zertifiziert.

Die Deutsche Bank hat das Ziel, beim Verbrauch von Energie, Wasser oder zum Beispiel Papier ressourcenschonend zu handeln.

- Seit 1997 konnte die Deutsche Bank beispielsweise in Deutschland rund 9 Mio. kWh **Strom** einsparen, was dem Verbrauch von rund 20 000 Vier-Personen-Haushalten entspricht.
- Im gleichen Zeitraum ist es gelungen, rund 265 000 m³ **Wasser** einzusparen. Mit dieser Menge ließen sich ca. 100 Schwimmbecken von 50 x 20 m mit einer Tiefe von 2,5 m füllen.
- Der **Papierverbrauch** bei Drucksachen und Kopien konnte um ca. 890 Tonnen reduziert werden – das entspricht einer Menge von 40 Güterwagons.

Win-Win-Aspekte für alle Stakeholder

Die Umsetzung des Leitbildes Sustainability versteht die Deutsche Bank als integralen Bestandteil ihres Handelns, wovon Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und nicht zuletzt die Gesellschaft gleichermaßen profitieren. Beispiele dafür sind:

- Sustainability als Leitbild wird von internationalen Börsen, Rating- und Research-Instituten honoriert und wirkt sich positiv auf den Aktienkurs aus. Die Deutsche Bank ist in den Dow Jones Sustainability Indices und den FTSE4GOOD Indices seit deren Gründung gelistet.

- Firmenkunden berät sie z. B. beim Einsatz neuer Technologien, bei der Nutzung von Fördermitteln für Umweltinvestitionen und auch beim Management betrieblicher Umweltrisiken. Privatkunden bietet sie u. a. die Möglichkeit, sich an einem von der DWS aufgelegten „alternativen“ Energiefonds DWS New Energies Basket 25+ zu beteiligen.
- Mitarbeiter sieht die Bank als ihr wichtigstes Kapital an. Ihnen adäquate Arbeitsbedingungen zu schaffen, ihr berufliches Fortkommen zu fördern und sie in ihrem Umwelt- und sozialen Engagement zu unterstützen sind wichtige Ziele der Personalpolitik.
- Als Unternehmen mit globaler gesellschaftlicher Verantwortung arbeitet die Deutsche Bank weltweit mit kompetenten Partnern zusammen, z. B. mit der UNEP (United Nations Environment Program), dem World Business Council for Sustainable Development, dem Global Compact, der Global Reporting Initiative sowie econsense, dem Forum für nachhaltige Entwicklung.

Beispielhaft für ein Handeln nach dem Sustainability-Leitbild ist der **Microcredit Development Fund** der Deutschen Bank Americas Foundation, der in Entwicklungsländern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung stabiler Wirtschaftsstrukturen leistet. Mit der Vergabe von Kleinstkrediten an Existenzgründer wird diesen die Möglichkeit gegeben, ein Gewerbe aufzubauen, bessere Geräte anzuschaffen oder Kleinhandel zu betreiben.

Und ein weiteres Projekt liegt Hölz besonders am Herzen: die **Peace Park Foundation**, die auf dem afrikanischen Kontinent über Staatsgrenzen hinweg Lebensraum erhält und neu schafft – für Menschen und Tiere. Als Partner von Peace Parks möchte die Deutsche Bank dazu beitragen, die Vielfalt der Arten zu erhalten, die regionale Wirtschaft nachhaltig anzukurbeln. So werden z.B. die Anwohner dieser Gebiete für qualifizierte Berufe in den Parks ausgebildet. Die Deutsche Bank unterstützt insbesondere das Southern African Wildlife College, das inmitten des Parks betrieben wird.

Beide Projekte zielen darauf ab, mit einer Hilfe zur Selbsthilfe, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedingungen nachhaltig zu verbessern.

Sustainability als globale Aufgabe

Networking ist eine zentrale Aufgabe, um die globalen Herausforderungen zu meistern, die die Umsetzung des Sustainability-Leitbildes aufgibt. So repräsentiert Hanns Michael Hölz die Deutsche Bank in folgenden nationalen und internationalen Organisationen und Gremien:

- UNEP– Financial Initiative, Chairman Steering Committee
- Global Compact der UN, Repräsentant der Deutschen Bank

- Global Reporting Initiative, Vorstandsmitglied
- World Business Council for Sustainable Development, Repräsentant der Deutschen Bank
- BDI Forum Nachhaltige Entwicklung, stellvertretender Vorsitzender im Lenkungsausschuss
- Bellagio Forum for Sustainable Development, Chairman
- Deutsche Bank Foundation Alfred Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe“, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums
- Cultural Foundation Deutsche Bank, Member of Advisory Council
- Alfred-Herrhausen-Society for International Dialogue, Vorstandsmitglied
- Deutsche Bank Americas Foundation, Vorstandsmitglied
- Deutsche Bank Africa Foundation, Vorstandsmitglied